

Pressemitteilung

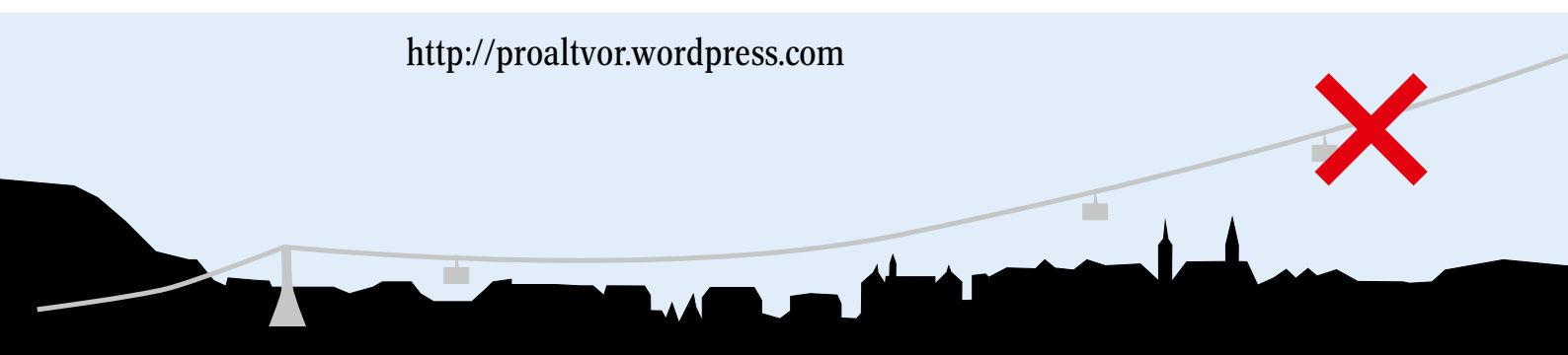
Das Bürgerkomitee proALTVor möchte klar und deutlich die Gründe erörtern, die es nach langen Überlegungen zu dem Entschluss gebracht haben, am Mediationsverfahren nicht mehr teilzunehmen. Auch hat man leider den Eindruck, dass das Ergebnis vom Referendum nicht ernsthaft zur Kenntnis genommen wird.

So z.B. die Aussage vom Vizebürgermeister Gianlorenzo Pedron, der beim Erstgespräch zur Vorstellung der Mediation der Ansicht war, dass die Seilbahn-Verbindung vom Bahnhof durch das Ergebnis der Volksabstimmung nicht abgelehnt worden wäre. Die Brixner hätten lediglich den Ausbau der Busverbindung bevorzugt. Diese eigenwillige und offenkundig falsche Auslegung des Ergebnisses der Volksabstimmung wird von proALTVor und der Mehrheit der Bevölkerung als Affront empfunden und sicherlich nicht geteilt. Der Wählerwille einer deutlichen Mehrheit der Brixner Bevölkerung, nämlich die Ablehnung dieser Seilbahn vom Bahnhof, ist bei der Volksabstimmung klar zum Ausdruck gebracht worden und es ist unverständlich, warum dieser gerade von maßgeblichen Politikern unserer Stadt nicht respektiert wird.

In diesem Zusammenhang verweist proALTVor auch auf den Dringlichkeitsbeschluss des Gemeindevorstandes vom 01.10.2014 und dem darin angeführten Beschluss des Verwaltungsgerichtes – Autonome Sektion für die Provinz Bozen vom 19.08.2014 zum Rekurs Nr. 268/2014. Letzterer sieht in der Fragestellung der Volksabstimmung die Projekte bzw. Antwortmöglichkeiten als konkurrierend an, weshalb der Bürger durch das Ankreuzen einer Antwortmöglichkeit, das andere Projekt verwirft. Dieser Beschluss des Verwaltungsgerichtes erachtet es daher als notwendig, dass die Gemeinde die entsprechenden verwaltungstechnischen Schritte vornimmt: im konkreten Fall die Streichung der Seilbahnverbindung mittels erneuter Änderung des Bauleitplanes.

Für das Bürgerkomitee ist es also unumgänglich, dass eine Erklärung abgegeben wird, in der klar und deutlich das Projekt der Seilbahnverbindung mit Talstation am Bahnhof abgelehnt wird und nicht mehr zur Diskussion gestellt wird.

Weiters stellen wir fest, dass die Gemeinde Brixen bezüglich Streichung der Seilbahntrasse aus dem Bauleitplan am 01.10.2014 zwar einen Grundsatzbeschluss als Dringlichkeitsbeschluss gefasst hat, aber das eigentliche Lösungsverfahren bis zum heutigen Tag noch nicht einmal eingeleitet hat, obwohl mittlerweile mehr als fünf Monate verstrichen sind.

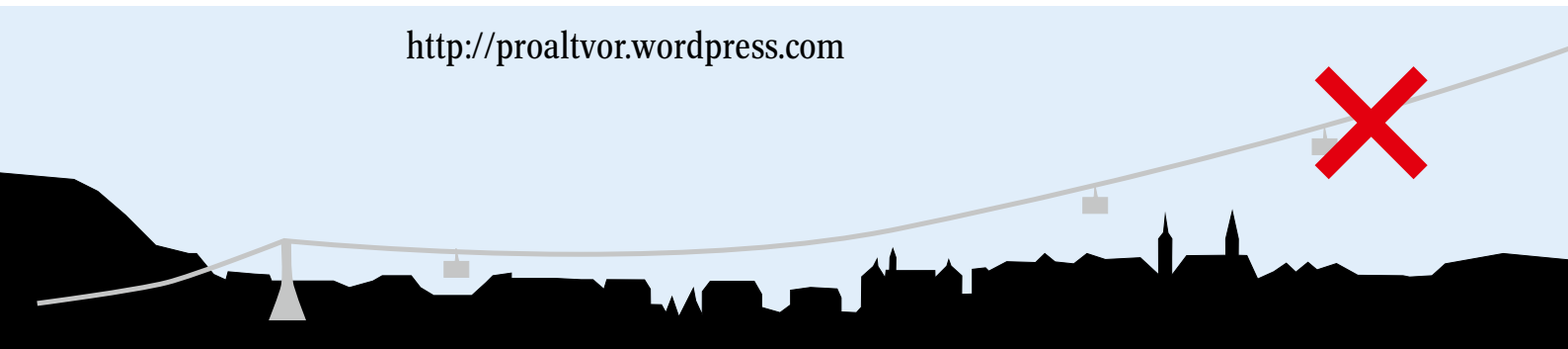


Völlig unverständlich ist für uns, dass sich die Gemeinde Brixen am 06.02.2015 in das von über 100 Brixner BürgerInnen, darunter auch proALTVor, eingeleitete Verwaltungsverfahren Nr. 1/14 eingelassen hat und die Abweisung dieses Rekurses gegen die Eintragung der Seilbahntrasse in den Bauleitplan gefordert hat. Daraus lässt sich schließen, dass die Gemeinde Brixen an eben dieser Trasse festzuhalten gedenkt und folglich den Wählerwillen laut Volksabstimmung zu unterlaufen beabsichtigt. Würde die Gemeinde Brixen nämlich den Wählerwillen akzeptieren und umsetzen, hätte sie sich in das Verwaltungsverfahren entweder nicht eingelassen oder sich unter Verweis auf das bindende Ergebnis der Volksabstimmung und auf den oben angeführten Beschluss des Verwaltungsgerichtes vom 19.08.2014, dem Begehren der Rekurssteller angeschlossen. Auf diesem Wege hätte das Verwaltungsgericht Bozen die Verwaltungsmaßnahmen, die der Eintragung der Trasse in den Bauleitplan zu Grunde liegen, einfach annullieren können. Damit hätte auch das noch nicht einmal begonnene Streichungsverfahren vermieden werden können. Die Streichung der Seilbahntrasse aus dem Bauleitplan gemäß dem Willen der Brixner Bevölkerung hätte in diesem Fall, sofort umgesetzt werden können.

Geschickt versuchte die Gemeinde obige Fakten bisher zu verschweigen und behauptete immer wieder, das Streichungsverfahren eingeleitet zu haben, obgleich dies – wie oben angeführt – bislang nicht geschehen ist. Ein weiteres Mal sah sich proALTVor deshalb genötigt, seinen Rechtsbeistand einzuschalten. Schenkt man den neuesten Zeitungsmeldungen Glauben, versteigt sich unser Bürgermeister Albert Pürgstaller nunmehr sogar zur Behauptung, dass die Einlassung in den Bürgerrekurs als formalrechtlich notwendiger Schritt erfolgen musste. Die Meinungen der Rechtsgelehrten liegen hier offensichtlich diametral entgegengesetzt, da sich die Gemeinde Brixen laut unserem Rechtsbeistand in das Verwaltungsverfahren entweder nicht einlassen oder sich unter Verweis auf das bindende Ergebnis der Volksabstimmung und auf den oben angeführten Beschluss des Verwaltungsgerichtes vom 19.08.2014, dem Begehren der Rekurssteller anschließen hätte können, ja sogar sollen. Die fragwürdigen Schritte der Gemeindeverwaltung in dieser Sache können sicherlich nicht als vertrauensbildende Maßnahmen gewertet werden, die gerade für das angedachte Mediationsverfahren förderlich wären.

So wie von der Gemeindeverwaltung angedacht, hätte das Mediationsverfahren aufgrund der Verschwiegenheitspflicht wohl auch zur Folge, dass die Seilbahnthematik kein Wahlkampfthema würde. Auch dies ist für proALTVor weder nachvollziehbar noch akzeptabel. Die Brixner Bevölkerung hat das Recht, von den künftigen Volksvertretern ihren Standpunkt zur Seilbahnthematik einzufordern, ist dieses Infrastrukturprojekt doch seit Jahren hochaktuell, von großer volkswirtschaftlicher Bedeutung und äußerst kontrovers diskutiert.

2/3



Wir sind der Meinung, dass das Mediationsverfahren erst nach dem 10.05.2015 starten sollte. Für einen guten Start des Mediationsverfahrens ist es aus unserer Sicht auch notwendig, dass die Streichung der von der Bevölkerung abgelehnten Seilbahntrasse aus dem Bauleitplan bereits erfolgt ist, damit wirklich alle am Mediationsprozess Beteiligten sozusagen von Null, auf gleicher Augenhöhe, starten können.

Dies vorausgesetzt bekundet proALTVor gerne seine Bereitschaft zur Diskussion mit anderen Akteuren, um die Gründe besser zu verstehen, die zur schmerzlichen Spaltung der Brixner geführt haben, wegen eines Bauwerks, das von den Bürgern gar nicht verlangt wurde. Genauso ist proALTVor auch der Meinung, dass wieder eine Vertrauensbasis und ein respektvoller Umgang zwischen Politik und Zivilgesellschaft einerseits und den verschiedenen Interessensgruppen andererseits angestrebt werden sollte, da dies für alle einen nicht hoch genug einzuschätzenden Mehrwert darstellen würde.

Gleichzeitig mahnen wir mit Nachdruck die Beseitigung der Ursachen an, die zur Spaltung geführt haben, nämlich das Fehlen einer seriösen vorbereitenden Analyse, die für ein Infrastrukturbauwerk dieser Größenordnung als Verbindung zwischen Brixen und der Plose erforderlich gewesen wäre. Zur Realisierung eines derart bedeutungsvollen Infrastrukturprojekts ist die Einleitung eines partizipativen Entscheidungsprozesses unabdingbar. Dieser darf nicht mit der Mediation verwechselt werden, die im besten Fall als Nährboden für die Entstehung eines neuen Entscheidungsprozess mit glücklicherem Ausgang dienen könnte.

Für das Komitee proALTVor

RA. Bruno Rosso
Paolo Cattoi

Brixen, 06.03.2015

